

**CORPUS SIGNORUM IMPERII ROMANI
CORPUS DER SKULPTUREN
DER RÖMISCHEN WELT**

UNGARN

BAND IX

**BESTANDTEILE VON RÖMISCHEN
GRABBAUTEN AUS AQUINCUM UND DEM
LIMESABSCHNITT IM STADTGEBIET VON
BUDAPEST**

bearbeitet von

CHRISTINE ERTEL

unter Mitwirkung von

MARGIT NÉMETH

mit 34 Abbildungen und 42 Tafeln



BUDAPEST 2010

INHALT

<p>VORWORT 7</p> <p>ABKÜRZUNGEN 9</p> <p style="padding-left: 20px;">Zeitschriften und Serien 9</p> <p style="padding-left: 20px;">Bibliographie 9</p> <p>EINLEITUNG 29</p> <p>FUNDORTE 33</p> <p>1. Originale Fundorte 33</p> <p style="padding-left: 20px;">1.1 Grabdenkmäler entlang der Limesstrasse 33</p> <p style="padding-left: 20px;">1.2 Gräberstrasse Bécsi út (Abb. 3) 35</p> <p style="padding-left: 20px;">1.3 Filatorigát – Nördliches Gräberfeld der Canabae (Abb. 3)..... 38</p> <p style="padding-left: 20px;">1.4 Gräberstrasse am Aranyhegyi árok (Abb. 5) 40</p> <p style="padding-left: 20px;">1.5 Gräberfeld östlich der Zivilstadt ... 43</p> <p>2. Sekundäre Fundorte 44</p> <p style="padding-left: 20px;">2.1 Reliefs aus der Sammlung Migazzi im Ungarischen Nationalmuseum 44</p> <p style="padding-left: 20px;">2.2 Spolien aus dem spätrömischen Brückenkastell Contra Aquincum 45</p> <p style="padding-left: 20px;">2.3 Gellért-Platz 46</p> <p style="padding-left: 20px;">2.4 Südmauer und Innenbebauung des spätrömischen Legionslagers .. 47</p> <p style="padding-left: 20px;">2.5 Grabdenkmäler aus dem Bereich der Burg von Budapest 47</p> <p>KATALOG 49</p> <p>1. Bestandteile von Grabädiculen 50</p> <p style="padding-left: 20px;">1.1 Fussplatten von Grabädiculen 50</p> <p style="padding-left: 20px;">1.2 Ecksteine des Sockelgeschosses von Grabädiculen 50</p> <p style="padding-left: 20px;">1.3 Sockelplatten von Grabädiculen ... 54</p> <p style="padding-left: 40px;">1.3.1 Figürlich reliefierte Sockelplatten 54</p> <p style="padding-left: 40px;">1.3.2 Dekorativ reliefierte Sockelplatten 57</p> <p style="padding-left: 40px;">1.3.3 Sockelplatten mit Inschriften 59</p>	<p>1.4 Wandplatten von Grabädiculen 59</p> <p style="padding-left: 20px;">1.4.1 Beidseitig figürlich reliefierte Wandplatten 59</p> <p style="padding-left: 20px;">1.4.2 Aussenseiten figürlich reliefierter Wandplatten 60</p> <p style="padding-left: 20px;">1.4.3 Aussenseiten architektonisch gegliederter Wandplatten 62</p> <p style="padding-left: 20px;">1.4.4 Innenseiten figürlich reliefierter Wandplatten 63</p> <p>1.5 Teile der Architrav- und Frieszone von Grabädiculen 64</p> <p style="padding-left: 20px;">1.5.1 Inschriftplatten mit Architrav 64</p> <p style="padding-left: 20px;">1.5.2 Inschriftplatten mit Seitenfiguren 66</p> <p style="padding-left: 20px;">1.5.3 Inschriftplatten mit Bogenrest 67</p> <p style="padding-left: 20px;">1.5.4 Dekorativ reliefierte Bogenplatten 68</p> <p style="padding-left: 20px;">1.5.5 Glatte Bogenplatten 69</p> <p style="padding-left: 20px;">1.5.6 Friesplatten 69</p> <p>1.6 Deckenplatten von Grabädiculen .. 71</p> <p>1.7 Säulenschmuck von Grabädiculen 72</p> <p style="padding-left: 20px;">1.7.1 Kapitelle 72</p> <p style="padding-left: 40px;">1.7.1.1 Korinthische Säulen- kapitelle 72</p> <p style="padding-left: 40px;">1.7.1.2 Vierblattkapitelle 74</p> <p style="padding-left: 40px;">1.7.1.3 Tuskanische Kapitelle 76</p> <p style="padding-left: 40px;">1.7.1.4 Kompositkapitelle 76</p> <p style="padding-left: 20px;">1.7.2 Säulen- und Pfeilerbasen 77</p> <p style="padding-left: 40px;">1.7.2.1 Attische Basen 77</p> <p style="padding-left: 40px;">1.7.2.2 Vereinfachte Basisprofile 78</p> <p style="padding-left: 20px;">1.7.3 Reliefierter Pfeilerschaft 79</p> <p>1.8 Kranzgesimse von Grabädiculen .. 80</p> <p>1.9 Dachaufsätze von Grabädiculen ... 81</p> <p style="padding-left: 20px;">1.9.1 Aufsätze mit Kapitellen 81</p> <p style="padding-left: 20px;">1.9.2 Aufsätze mit Pinienzapfen ... 82</p> <p>1.10 Skulpturenausstattung (ohne Porträtstatuen) 83</p>
--	---

1.10.1 Rundplastische Aufsätze	83	1.7.3 Relieferter Pfeilerschaft	136
1.10.2 Freistehende Rund- skulpturen	84	1.8 Kranzgesimse von Grabädiculen	136
2. Bestandteile von Grabumfassungen	88	1.9 Dachaufsätze von Grabbauten	137
2.1 Grabumfassung der Bithinia Severa	88	1.10 Skulpturenausstattung (ohne Porträtstatuen)	139
2.2 Ecksteine von Grabumfassungen ..	88	1.10.1 Einzeln auftretende rundplastische Dachaufsätze ..	139
2.3 Inschriftplatten von Grabumfassungen	91	1.10.2 Paarweise oder in Gruppen auftretende Aufsätze oder Skulpturen	142
2.4 In Grabumfassungen eingefügte Reliefs und Skulpturen	92	2. Bestandteile von Grabumfassungen	149
3. Bestandteile von Grabaltären	93	3. Bestandteile von Grabaltären	151
3.1 Schäfte von Grabaltären	93	Altarschäfte	151
3.2 Aufsätze von Grabaltären	94	Aufsätze von Grabaltären (Abb. 32) ...	152
3.3 Grabmedaillons	97	Formanalyse der Altaraufsätze	154
4. Anhang	98	Funktion der Altaraufsätze	157
DAS FUNDMATERIAL	101	Altarbekrönungen	158
1. Bestandteile von Grabädiculen	101	Gesimse von Grabaltären	158
1.1 Fussplatten von Grabädiculen (Abb. 7)	101	Datierung der Altaraufsätze aus der spätromischen Lagermauer	159
1.2 Ecksteine des Sockelgeschosses von Grabädiculen oder Grab- umfassungen (Abb. 7, 8)	102	Verwendung und Verbreitung von Grabaltären	160
1.3 Sockelplatten von Grabädiculen (Abb. 12)	109	Grabmedaillons	163
1.4 Wandplatten von Grabädiculen (Abb. 12)	116	4. Datierungen der Grabädiculen und ihrer Bauteile	165
1.5 Teile der Architravzone von Grabädiculen (Abb. 20)	123	5. Zur Bewertung der provinzialrömi- schen Architektur und Reliefkunst ..	167
1.6 Deckenplatten von Grabädiculen	129	REGISTER	169
1.7 Säulenschmuck von Grabädiculen (Abb. 25)	131	Sachregister	169
1.7.1 Säulenkapitelle	132	Fundorte	170
1.7.2 Attische Säulenbasen	135	Aufbewahrungsorte	171
		Konkordanztabellen der Inschriften ...	171
		TAFELN	171

VORWORT

Die grosse Anzahl der dekorierten Steindenkmäler aus Aquincum musste in mehrere CSIR-Bände unterteilt werden. In den Jahren 2002 bis 2007 wurden drei Bände im Rahmen eines OTKA-Projektes in Angriff genommen. Für die Organisation meiner Arbeiten bin ich der Projektleiterin M. Németh vom Aquincum-Museum zu grossem Dank verpflichtet. Das Aquincum-Museum mit seiner Direktorin Dr. P. Zsidi unterstützte meine Arbeit stets in jeder Hinsicht. M. Németh verdanke ich Auskünfte zu Fundorten und Inventarummern. Die kurz vor Drucklegung des Werks publizierten und aktuell zitierten Inschriften beruhen meistens auf ihren Lesungen. K. Szirmai half mir bei der Aufnahme des Fundmaterials und mit der in Wien kaum zugänglichen ungarischen Altliteratur. Alle anderen Kolleginnen des Aquincum-Museums standen mir immer freundschaftlich zur Seite. Hervorzuheben ist auch die Unterstützung der für die Römerzeit zuständigen Kollegen des Ungarischen Nationalmuseums L. Kocsis, Zs. Mráv und Á. Szabó, die mir bei Inventarrecherchen und beim Fotografieren der Stücke halfen. Zahlreiche Fotos konnten aus der Datenbank für römische Steindenkmäler VBI-ERAT-LVPA von O. Harl übernommen werden, die im Gegenzug von den Fotos der Autorin mit weiteren Objekten vervollständigt wurde. Die Foto- und Tafelbearbeitung verdanke ich O. Harl und F. Redő. Ein Teil der wissenschaftlichen Arbeit wurde in den Jahren 1998 bis 2000 von einem Projekt des Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank (Projekt 6923) und der Aktion Österreich-Ungarn (Projekt 32p21) finanziert. Ohne die administrative Unterstützung des Projektleiters Prof. Dr. Erwin Pochmarski von der Karl-Franzens-Universität Graz wäre die Arbeit nicht zustande gekommen. Besonderer Dank gebührt auch Dénes Gabler, dem Herausgeber der Serie CSIR Ungarn, von dem die Idee der Projektorganisation stammt. Die Drucklegung der Arbeit wurde von der Aktion Österreich-Ungarn mit der Unterstützung der Professoren László Borhy (Eötvös Loránd Tudomány Egyetem) und Peter Scherrer (Institut für Archäologie, Universität Graz) realisiert.

Als Eingrenzung der Fundorte, die sich nach Süden hin schon beträchtlich von den Siedlungskernen von Aquincum entfernen, dienten die modernen Stadtgrenzen von Budapest. Die südliche Limesstrecke mit ihren Kastellvici lag jedenfalls noch in der künstlerischen Einflussphäre der Hauptstadt, sodass die gemeinsame Betrachtung von Objekten aus Aquincum und aus dem Limesabschnitt innerhalb der Stadtgrenze gerechtfertigt erscheint. Auch die museale Präsentation der Stücke vereint das Material mehrerer Siedlungsteile. Das reiche Fundmaterial gestattet eine inhaltliche Spezialisierung über die bisher meist verwendete Einteilung in Rundskulpturen und Reliefs hinaus. Die Grabdenkmäler stellen die grösste Fundgruppe in den Lapidarien des Aquincum-Museums dar. Der vorliegende Band beschäftigt sich mit den architektonischen Bestandteilen von Grabbauten, von denen viele bisher nur als Reliefs ohne nähere Zweckbestimmung bekannt waren. Um über die blosser Aufzählung der Objekte hinaus eine Gesamtvorstellung von diesen Denkmälern und einen Überblick über ihre Häufigkeit zu gewinnen, wurden die dekorierten Bauglieder mit nicht dekorierten ergänzt. Zur Rekonstruktion des Erscheinungsbildes dieser Bauwerke wäre es nicht sinnvoll, nur die reliefverzierten Wandplatten aufzunehmen, aber die häufig mit glatten Profilleisten versehenen Sockel- und Deckenplatten sowie die Kranzgesimse und die Säulen wegzulassen. Gerade die zahlreichen Säulenfragmente, kleinen Basen und Kapitelle geben am besten die grosse Menge der hervorragend ausgestatteten Grabädiculen wieder, mit der für Aquincum zu rechnen ist. Es wurde in Kauf genommen, dass diese Stücke nicht mit letzter Sicherheit von anderen Kleindenkmälern zu unterscheiden sind. Auch die üblicherweise ohne architektonischen Kontext bearbeiteten Grabinschriften wurden aufgenommen, da sie häufig auf konstruktiv wichtigen Bauteilen angebracht waren, z. B. auf Architraven und Sockelplatten. Die in der älteren Forschungsgeschichte übliche Zerteilung

des Fundmaterials in die von Epigraphikern bearbeiteten inschriftlichen Denkmäler, die für die kunsthistorisch orientierten Archäologen interessanten Reliefs und einen zumeist ignorierten Rest von Architekturfragmenten wird in diesem Band aufgehoben. Eine Restaurierung der Fundstücke war nicht möglich. Eine petrographische Untersuchung des Steinmaterials erfolgte nicht. Dem Augenschein nach wurde bei fast allen Stücken ein lokaler weiss-gelblicher Kalkstein wohl aus der näheren Umgebung von Budapest verwendet, der häufig kleinere und grössere Hohlräume einschliesst.

Wenn immer möglich, wäre im Interesse der Museumsbesucher eine zeichnerische Rekonstruktion wünschenswert. Leider sind in Aquincum kaum zusammengehörige Stücke zu finden, die eine gesicherte Rekonstruktion eines bestimmten Grabbaus ermöglichen. Sehr wohl können aber die verschiedenen in Aquincum vorkommenden Grabbautypen mit einer unterschiedlich hohen Anzahl von Stücken belegt werden. Den einzelnen Materialgruppen wird daher je eine schematische Ansicht der *Ennler-Ädicula* in *Šempeter* beigegeben¹, in dem die vorgeschlagene Position der erwähnten Architekturstücke gekennzeichnet ist. Als Muster für die rekonstruierten Grabumfassungen diente die zum grossen Teil erhaltene

¹ *Klemenc-Kolšek-Petru 1972*, Rekonstruktion neben S. 12.

Grabanlage der *Bithinia Severa* (Nr. 141, Taf. 31.4). Zu dieser Denkmalsform konnten neue Vorschläge entwickelt werden. Den Aufbau der Grabaltäre erläutert ein Beispiel aus *Aquileia*.

Ein historischer Abriss des römischen Aquincum erübrigt sich, da jüngst ein ausführlicher Überblick über alle Aspekte und Forschungen vorgelegt wurde². Hervorzuheben sind auch mehrere Ausstellungskataloge, die sich um Zusammenfassungen der Forschungsergebnisse bemühten³. Nach der forschungsgeschichtlichen Einleitung folgt ein Überblick über die Fundorte der Objekte. Alte und neue Grabungsbefunde sollen einige Informationen zu den Grundrissen, dem Ambiente und dem weiteren Schicksal der Grabbauten geben, die auch nach landschaftlichen Aspekten in die Uferlandschaft der Donau gesetzt wurden. Nach dem Katalog werden die einzelnen Gruppen der Architekturfragmente diskutiert. Eine Bewertung der Bauteile im Rahmen der provinzialrömischen Baukunst schliesst das Werk ab.

² *Forschungen in Aquincum 1969–2002*. Festschrift Klára Póczy. *Aquincum Nostrum* II.2, Budapest 2003.

³ *Das römische Budapest*. Ausstellungskatalog Münster 1986; *Out of Rome*. Ausstellungskatalog Augusta Raurica/Aquincum, Basel 1997; *Bodó 2005*, Kincsek a város alatt, *Treasures under the city*. Ausstellungskatalog, Budapest 2005.